

über Turin, Susa und den Mont-Genèvre nach Frankreich zurück. Am 27. Juni traf er wieder in Avignon ein.

Die Quelle für die Geschichte dieser Krönungsreise des Kardinals sind die Aufzeichnungen seines Sekretärs Johannes Porta aus Annonay, der im Auftrage seines Herrn die auf die Krönungsangelegenheit bezüglichen Aktenstücke sammelte, auf der Reise ein Tagebuch führte und aus dem so zusammengekommenen Material nach Abschluss der Unternehmung die Relation hergestellt hat, die den Gegenstand der folgenden Untersuchungen bildet.

Für die deutsche Forschung ist Johannes Portas Buch wertvoll als eine Hauptquelle zur Geschichte des Römerzuges von 1355. Unter welchen Mängeln Matteo Villanis Darstellung leidet, die dem Werke Johannes Portas an Stoffreichtum am nächsten steht, ist allgemein bekannt. Der Florentiner schreibt mit einer ganz ausserordentlichen Voreingenommenheit gegen Karl IV. und ist stellenweise — z. B. über Karls Aufenthalt in Rom — recht schlecht informiert. Ranieri Sardo¹, dem wir die wichtigen, ungewöhnlich genauen Tagebuchaufzeichnungen über Karls zweimalige Anwesenheit in Pisa und über die Gambacorta-Revolution verdanken, gibt über den sonstigen Verlauf des Römerzuges auch nur Nachrichten aus zweiter Hand, die zwar einen recht hohen Grad von Zuverlässigkeit besitzen, aber an Ausführlichkeit weit hinter denen Johannes Portas zurückstehen. Vor beiden hat Johannes zunächst den Vorzug des vorteilhafteren Beobachtungspostens. Täglich in der nächsten Umgebung der wichtigsten Persönlichkeit neben dem Kaiser, sah er die Dinge von zentraler Stelle aus; und von den vielen, die mehr oder minder ausführlich über Karls Aufenthalt in Rom und seine Krönung berichten, ist er der einzige Augenzeuge. Mit Recht hat E. Werunsky in seiner tief eindringenden Geschichte des Römerzuges von 1355² der Darstellung Johannes Portas einen hervorragenden Platz zugewiesen.

1) Ed. Bonaini in 'Archivio storico Italiano' VI (1845), 75 — 244; vgl. Oskar Knoll, Beiträge zur italien. Historiographie im 14. Jh. (Göttingen 1876), S. 77—84. 2) E. Werunsky, Der erste Römerzug Kaiser Karl IV. (1354—1355), Innsbruck 1878. — Die Hallische Dissertation von Reinhold Ungefroren, 'Der erste Römerzug Karls IV. bis zur Unterwerfung der toscanischen Communen, I' (1894) ist wertlos. Ebenso sind die Programmschriften von August Milan, 'Karls IV. erster Römerzug im Anschluss an dessen Beziehungen zu Italien und den Päpsten Clemens VI. und Innocenz VI.' (Karolinenthal 1877) und von Desiderius Loebmann, 'Die Kaiserkrönung Karls IV. und ihre Bedeutung' (Komotau 1885) neben Werunskys ausgezeichnete Monographie entbehrlich.